



Rücken, die das Publikum entzücken: Lukas Schramms Fotoserie „Atlas und Amazone“ ist von den Besuchern der Dießener Ausstellung mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden.

FOTO: TREYBAL

Engel, Geißlein und turnende Schweine

In der schon traditionellen Ausstellung „Das kleine Format“ zeigen 33 Künstler in Dießen eine große Vielfalt überzeugender Miniaturen. Den Publikumspreis gewinnt jedoch der junge Fotograf Lukas Schramm mit seiner Akt-Serie „Atlas und Amazone“

VON KATJA SEBALD

Dießen – Kleine Kunstwerke und viele Menschen: „Das kleine Format“ ist längst eine feste Größe im Dießener Kulturgeschehen geworden. Und nicht nur das: Die Produzentenausstellung, die heuer bereits zum sechsten Mal und mit 33 verschiedenen Teilnehmern stattfindet, sei auch ein „soziales Gewebe“, sagte die Organisatorin und Mitausstellerin Annunciata Foresti am Eröffnungsabend im „Blauen Haus“.

Zur Tradition dieses „sozialen Gewebes“ gehört es nicht nur, dass es unter einem großen Besucherandrang eröffnet wird, sondern auch, dass Sepp Dürr die Eröffnungsrede hält und dass Bürgermeister Herbert Kirsch die Schirmherrschaft übernimmt. Teil der Tradition ist weiter, dass die Marktgemeinde Dießen einen Ankauf tätigt – bei dem sie sich von den Besuchern beraten lässt: Denn das Publikum prä-

miert am Eröffnungsabend einen der ausstellenden Künstler per Stimmzettel. So hat es sich diesmal ergeben, dass zukünftig im Dießener Rathaus „der Reiz des Verborgenen in seiner vollen Pracht“ zu sehen sein wird: Der 1988 geborene Lukas Schramm, Absolvent des Studiengangs Fotografie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München, zeigt unter dem Titel „Atlas und Amazone“ eine Serie von nackten Rückenansichten und wurde damit von seiner vielköpfigen Gruppe meist junger Fans auf den ersten Platz gewählt.

Reizvoll waren aber auch eine ganze Reihe von anderen Arbeiten, wie etwa die kleinen runden „Persönlichkeits-Landschaften“ der Fotografin Gabi Meyer-Brühl. Oder die acht Kunststoffgeißlein, die Nicola von Thurn im Ausstellungsraum weiden lässt. Ebenso immer wieder nett anzuschauen ist die Schweineturnstunde von Il-



Eine „Allee“ aus Händen: Der Künstler Egon Stöckle hat für „Das kleine Format“ seine Objekte beigesteuert.

FOTO: TREYBAL

se Bill – Viechereien sind gewissermaßen ihr Markenzeichen geworden.

Annunciata Foresti selbst zeigt eine schöne Auswahl von lachenden, weinenden, fliegenden und abstürzenden Engeln, die sie mit wenigen Pinselstrichen aufs Papier gebannt hat. Ebenso charmant sind die kleinen Bronzefigürchen, deren wilde

Weidenkätzchen und Bierdeckel: Ungewöhnliche Materialien zeugen von Einfallsreichtum

Gesten und Bewegungen Egon Stöckle gekonnt eingefangen hat. Sehr überzeugend sind die kleinen Objekte, mit denen Angelika Högerl eine Wand bespielt: Es sind architektonische Versatzstücke, Säulengrundrisse und -segmente, die sie zunächst maßstabsgenau nachbaut, dann aber durch ebenso alltägliche wie ungewöhnliche Ma-

terialien verfremdet. An kostbare Klosterarbeiten, an winzige Fatschenkindl oder traditionelle „Eingerichte“ – filigrane Szenarien in Glasflaschen – erinnern die Arbeiten von Kristina Johlige Tolstoy: Ihre winzigen Figürchen sind aus Holz geschnitzt und teilweise gefasst, manchmal aber auch aus Weidenkätzchen gebaut oder aus Fundstücken zusammengefügt. Von leiser Poesie sind schließlich auch die kleinen Bierdeckelkunstwerke von Niki Dimbath erfüllt.

Neu am „kleinen Format“ war diesmal der Umzug mit den kunstvoll kostümierten „Stelzern“ aus Landsberg am Eröffnungsabend. Neu ist auch der mit 400 Euro dotierte zusätzliche Preis, den eine Fachjury bei der Finissage am 10. November um 15 Uhr vergeben wird. Bis dahin ist die Ausstellung jeweils Freitag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr im „Blauen Haus“ in der Prinz-Ludwig-Straße 23 in Dießen zu sehen.